

Äbte begraben wurden. 1315 wird darin auch ein Katharinenaltar genannt, um diese Zeit muß diese unvergleichliche 144 $\frac{1}{2}$ cm hohe Holzstatue entstanden sein. Nun bildet sie eine Hauptsehenswürdigkeit der Alten Galerie im Joanneum. Derselben Meisterhand weist Garzaroli zu eine Verkündigung-Maria aus Judenburg, ihrer Werkstätte den ergreifenden nunmehr armlosen Crucifixus



Abb. 185. Admont: Marienklage

von M ü h l a u (Abb. 184) bei Hall, jetzt gleichfalls im Joanneum. Von der Madonna sagt Franz Kieslinger: „Frühgotischer Idealtyp — vollends durchgeführt.“

Papst Bonifaz IX. (1398—1404) erteilte Abt Hartnid die Erlaubnis, den eigenen Mönchen die niederen Weihen zu erteilen, aber auch die Altäre der eigenen Stiftspfarrkirchen zu benedicieren. Wir werden die Begleitumstände und Motive erfahren, aus denen heraus die Äbte von Rein und Neuberg 1461 analoge Vollmachten erbaten und erhielten. Auch Abt Hartnid war baulustig und kunstsinnig. Am 12. März 1397 ward geweiht eine Silvester-Kapelle im alten Refektorium, am 5. August 1399 die Dreifaltigkeitskapelle im Erdgeschoß der Münstertürme. Dort war auch eine Hl. Geist-Kapelle im Bau. Ablässe erhielten 1397 Kirche und Kapelle Kosmas-Damian zu Weng und die Kapelle Allerheiligen im Münster, 1404 aber ward zur Kapelle Frauenberg der Grund gelegt, 1410 schon dortselbst zu einer größeren Kirche; am 7. November 1423 konnte sie (nur das Hochchor?), ein Erweiterungsbau (das Langhaus?) am 5. August 1447 geweiht werden. Baumeister war der bekannte „Steinmetz“ Niklas Velbacher, seit 1419 auch formal in Stiftsdiensten, seit 1423 Zechmeister der (Fronleichnams-)Bruderschaft am Frauenberg, zugleich Innungsmeister der Admonter Bauhütte.

Endlich nun wenn auch nicht Namen, so doch gesicherte Lebenszeichen von Malern — im Stiftsverband! Aus dem Jahre 1437 stammt ein kalligraphisch geschriebenes, mit roten Initialen geziertes Urbar. Darin sind mit „Maister niclas Staynmetz“ als Naturalsteuerzahler nicht weniger als vier Maler ausgewiesen: Der Baumeister entrichtet 2 Pfund „Wax“, für sein Haus, für seinen Garten aber eines der Maller. Ex altera parte Anasij, auf der anderen Seite der Enns, auf der „Puechaw“, der Buchau, zwischen Weng und St. Gallen, hatte ein Maler 6 Viertl Hafer zu zinsen, im Amte